

Wenn der Zeckenstich Folgen hat - Teil II Borreliose

Die Borreliose, medizinisch „Lyme-Borreliose“ genannt, ist eine bakterielle Infektionskrankheit, die in Europa vor allem durch den Stich des Gemeinen Holzbocks (heimische Zeckenart) übertragen wird. Auslöser ist das Bakterium *Borrelia burgdorferi*. Nicht jeder Zeckenstich führt automatisch zu einer Erkrankung, doch Aufmerksamkeit ist wichtig.

Die Borreliose zeigt auch lokal Symptome im Gegensatz zu der in der letzten Woche beschriebenen FSME.

Erstes Anzeichen: Wanderröte

Typisch in den ersten Tagen bis Wochen nach einem Stich ist eine sich langsam ausbreitende, ringförmige Hautrötung um die Einstichstelle, die sogenannte Wanderröte. Sie kann warm sein, juckt aber oft nicht. In manchen Fällen treten grippeähnliche Beschwerden auf: Müdigkeit, Fieber, Kopf- oder Muskelschmerzen.

Wird die Infektion nicht rechtzeitig erkannt und behandelt, können Wochen bis Monate später weitere Beschwerden folgen. Dazu zählen Gelenkentzündungen (Arthritis), Nervenentzündungen (Neuroborreliose) oder Herzprobleme. Diese Spätfolgen können langwierig sein.

Bei Verdacht auf Borreliose sollte umgehend ein Arzt*in aufgesucht werden. Die Behandlung erfolgt mit Antibio-



Foto: Blende 8

Apotheker Dr. Lutz Engelmann

tika, meist über zwei bis drei Wochen. Frühzeitig erkannt, sind die Heilungschancen sehr gut.

Mythos Zecken/Borreliose

- Zecken fallen von Bäumen.“ – Falsch. Zecken sitzen meist in Gräsern und Sträuchern bis etwa 1,5 Meter Höhe und lassen sich von dort abstreifen.

- Nur im Sommer aktiv.“ – Irrtum. Zecken sind schon ab etwa 7 °C aktiv – also auch im Frühjahr und milden Wintermonaten.

- Nur im Wald gefährlich.“ – Nein. Zecken leben auch in Gärten, Parks und auf Spielplätzen.

- Borreliose überträgt sich sofort.“ – Nein. Meist braucht es mehrere Stunden, bis Borrelien von der Zecke ins Blut gelangen. Schnelles Entfernen senkt das Risiko.

**Ihr Apotheker
Dr. Lutz Engelmann**